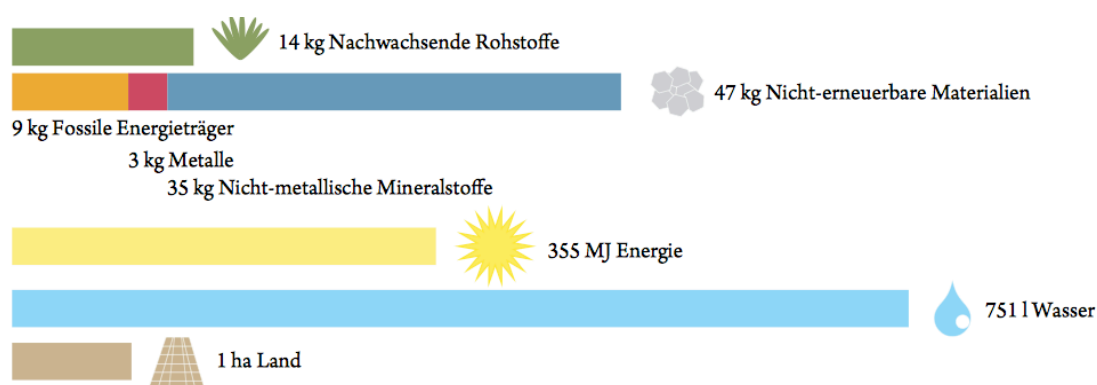


Rohstoffe

Österreich verbraucht insgesamt 187 Millionen Tonnen Material im Jahr (2012). Mehr als die Hälfte davon sind nicht-metallischen Mineralstoffen, die vor allem zu Bauzwecken eingesetzt werden. Danach folgt Biomasse mit knapp einem Viertel, gefolgt von fossilen Energieträgern. Jede Österreicherin und jeder Österreicher verbraucht im Schnitt 22,2 Tonnen Material. Damit liegen wir deutlich über dem globalen Durchschnittsverbrauch von ca. 10 Tonnen und auch über dem europäischen Durchschnitt von etwas über 13 Tonnen pro Kopf. (BMLFUW/BMWF 2015, S.6).

ABBILDUNG 1: ZUR VERFÜGBAR STEHENDE ODER KONSUMIERTE RESSOURCEN PRO KOPF UND TAG IN ÖSTERREICH



Quelle der Daten: BMLFUW 2014; Statistik Austria 2014a, 2014b

Quelle: BMLFUW/BMWF (2015). Ressourcennutzung in Österreich. Bericht 2015. S.13
https://www.bmlfuw.gv.at/dam/jcr:5f7d5688-9efa-4e99-ab33-48ec5f567da7/renu15_DE_web_abgabe2.pdf

Österreich und die EU können den Bedarf an mineralischen Rohstoffen nur zum Teil aus eigenen Lagerstätten decken. Die für die Wirtschaft unverzichtbaren mineralischen Rohstoffe werden zu einem großen Teil importiert.

Die EU-Rohstoffstrategie

Im November 2008 formulierte die Europäische Kommission die Europäische Rohstoffstrategie in der darauf verwiesen wurde, dass Zugang und Erschwinglichkeit von nichtenergetischen Mineralien von entscheidender Bedeutung für die europäische Wirtschaft sind (Europäische Kommission, 2008, S.2).

Drei Ziele sollten mit der Strategie verfolgt werden (Holsteiner et al., 2015, S.62):

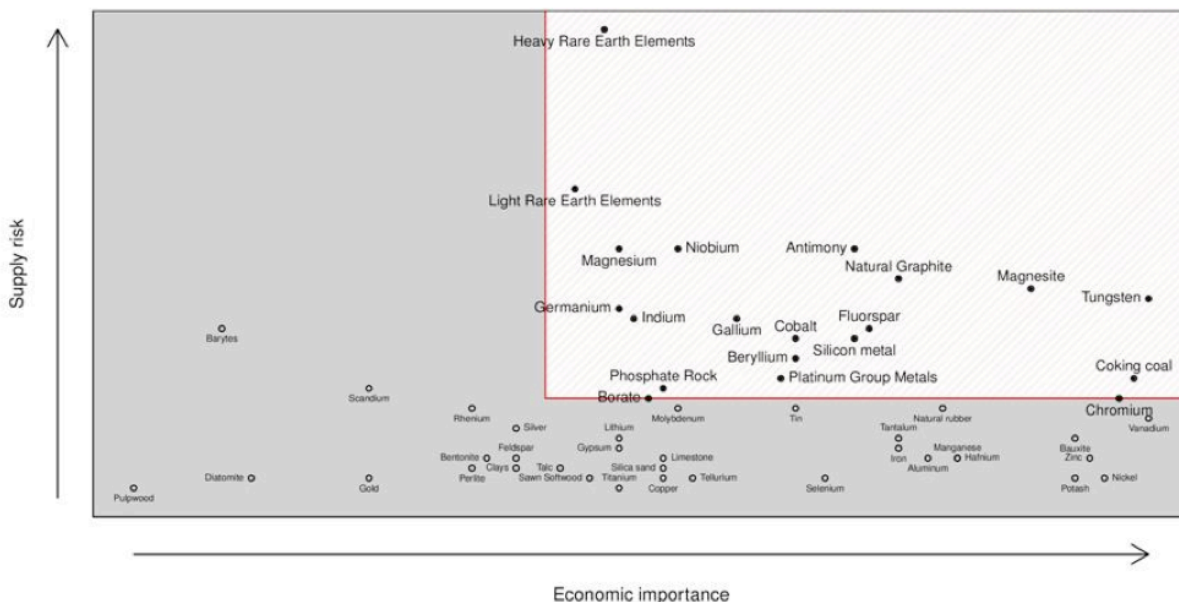
1. Die EU muss auf dem Weltmarkt Rohstoffe zu den gleichen Bedingungen beziehen können wie ihre Konkurrenten.
2. In der EU müssen die Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass eine dauerhafte Versorgung mit Rohstoffen aus europäischen Quellen begünstigt wird.
3. Die Ressourceneffizienz muss allgemein erhöht werden. Es muss mehr recycelt werden, um den Rohstoffverbrauch der EU zu senken und ihre Importabhängigkeit zu mindern.

Die Kommission empfahl, im Rahmen einer umfassenden europäischen Strategie zunächst festzulegen, welche Rohstoffe für die EU kritisch sind. Sie schlug vor, in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten und den Interessengruppen eine gemeinsame Liste kritischer Rohstoffe aufzustellen. Eine erste Prüfung hatte ergeben, dass die Versorgung der EU mit einer Reihe von Rohstoffen hohen Risiken ausgesetzt ist. Nicht betrachtet und erfasst wurden dabei Primärenergieträger. (Indinger et al. 2014, S.6)

Kritische Rohstoffe

Ein mineralischer Rohstoff ist dann kritisch, wenn mangels einer ausreichenden Eigenproduktion eines für die Wirtschaft bedeutenden Rohstoffes zufolge der Importabhängigkeit die Versorgungskette empfindlich gestört oder völlig unterbrochen wird. Dies trifft insbesondere für mineralische Rohstoffe mit einer hohen wirtschaftlichen Bedeutung sowie gleichzeitig einem hohen Versorgungsrisiko-Index zu (BMLFUW/FFG 2015, S.2-3).

ABBILDUNG 23: KRITISCHE ROHSTOFFE (RECHTER OBERER QUADRANT)



Quelle: BMVIT/FFG (2015). Definition: Kritische Rohstoffe und potenziell kritische Rohstoffe mit Bezug zu Österreich. S.5

https://www.ffg.at/sites/default/files/allgemeine_downloads/thematische%20programme/Produktion/rohstoff-definition_2015.pdf

Diese Rohstoffe bzw. Rohstoffgruppen sind deshalb kritisch, weil bei ihnen das Risiko eines Versorgungsengpasses und dessen Folgen für die Wirtschaft größer sind als bei den meisten anderen Rohstoffen. Das hohe Versorgungsrisiko ist auch damit begründet, dass ihre Gewinnung weltweit auf wenige Länder beschränkt ist (Indinger et al. 2014, S.6):

in China Antimon, Flussspat, Gallium, Germanium, Graphit, Indium, Magnesium, Seltene Erden und Wolfram;

in Russland die Metalle der Platingruppe;

in der Demokratischen Republik Kongo Kobalt und Tantal;

in Brasilien Niob und Tantal.

Zu dieser Konzentration der Erzeugung kommt in einigen Fällen erschwerend hinzu, dass der Rohstoff nur schwer ersetzt (substituiert) werden kann oder seine Rückgewinnungsquote gering ist (Indinger et al. 2014, S.6).

Die Österreichische Rohstoffstrategie

Analog zu der europäischen Strategie hat Österreich eine nationale Rohstoffstrategie mit dem erklärten Ziel entwickelt, die Versorgung der österreichischen Wirtschaft mit mineralischen Roh- und Grundstoffen zu sichern bzw. zu verbessern. Die österreichische Strategie ruht auf drei Säulen:

1. Säule: Sicherung des langfristigen Zugangs zu heimischen Lagerstätten durch raumordnerische Maßnahmen

2. Säule: Sicherung eines fairen und diskriminierungsfreien Zugangs zu mineralischen Rohstoffen auf den Weltmärkten

3. Säule: Schonung von primären Ressourcen und effizienter Umgang mit Rohstoffen durch Steigerung der Ressourceneffizienz und Verbesserung des Recyclings

Konfliktmaterialien

Länder mit vielen Bodenschätzen, die Schauplatz von Konflikten sind, können in einen Teufelskreis geraten, bei dem die Einnahmen aus dem illegalen Abbau von Rohstoffen zur Unterstützung bewaffneter Aufstände verwendet werden. Internationale Organisationen und das Europäische Parlament streben nach der Einrichtung von Systemen der Sorgfaltspflicht in der Lieferkette für Bergbauunternehmen gefordert, damit diese Verbindung gekappt wird. (Europäisches Parlament 2015).

Unterhändler der EU-Kommission, des Europäischen Parlaments und des Ministerrats haben sich Ende November 2016 auf eine Verordnung geeinigt, mit der der Handel mit Konfliktmineralien eingedämmt werden soll. Ziel ist es, bewaffneten Gruppen in Entwicklungsländern die Finanzierung durch den Handel mit den Rohstoffen zu entziehen. Mit dem nun vereinbarten Gesetzestext wird die Basis für eine verantwortungsvolle Beschaffung von Mineralien festgeschrieben. EU-Unternehmen müssen künftig ihrer Sorgfalts- und Transparenzpflichten nachkommen, wenn sie die Rohstoffe Zinn, Tantal, Wolfram und Gold beschaffen. Diese Wertstoffe werden in Gebrauchsgegenständen wie Mobiltelefonen, Spielekonsolen, Autos oder Schmuck verarbeitet. (Europäische Kommission, 2016)

Literatur und Quellen

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (Hg.) – (BMLFUW/BMWF 2015): Ressourcennutzung in Österreich. Bericht 2015. Wien, Oktober 2015. https://www.bmlfuw.gv.at/dam/jcr:5f7d5688-9efa-4e99-ab33-48ec5f567da7/renu15_DE_web_abgabe2.pdf [Abruf 28.11.2016]

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie/Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (BMVIT/FFG 2015). Definition: Kritische Rohstoffe und potenziell kritische Rohstoffe mit Bezug zu Österreich. https://www.ffg.at/sites/default/files/allgemeine_downloads/thematische%20programme/Produktion/rohstoff-definition_2015.pdf [Abruf 28.11.2016]

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft – BMWF (2016). Die Österreichische Rohstoffstrategie <http://www.bmwf.gv.at/EnergieUndBergbau/Rohstoffstrategie/Seiten/default.aspx> [Abruf 28.11.2016]

Europäische Kommission (2008). Mitteilung über die Rohstoffinitiative – Sicherung der Versorgung Europas mit den für Wachstum und Beschäftigung notwendigen Gütern – KOM(2008) 699 endg. [http://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2004_2009/documents/com/com_com\(2008\)0699_/COM_COM\(2008\)0699_de.pdf](http://www.europarl.europa.eu/meetdocs/2004_2009/documents/com/com_com(2008)0699_/COM_COM(2008)0699_de.pdf) [Abruf 28.11.2016]

Europäische Kommission – Vertretung in Österreich (2016). EU dämmt Handel mit Konfliktmineralien ein. http://ec.europa.eu/austria/news/eu-daemmt-handel-mit-konfliktmineralien-ein_de [Abruf 28.11.2016]

Europäisches Parlament (2015). Einfuhr von Mineralien aus Konfliktgebieten. Auf einen Blick. Plenum – 13/5/2015 <http://www.europarl.europa.eu/EPRS/EPRS-AaG-556993-Imports-minerals-from-conflict-areas-DE.pdf> [Abruf 28.11.2016]

Robert Holnsteiner, Christian Reichl, Susanne Strobl, Sebastian Wagner (2015): Die Rolle Österreichs im Rohstoffbereich. In: Österreichische Entwicklungspolitik 2015. Rohstoffe und Entwicklung hg. v. Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung, September 2015, S. 59-72 http://www.oefse.at/fileadmin/content/Downloads/Publikationen/Oepol/OEPOL2015_web.pdf [Abruf 28.11.2016]

A. Indinger K. Kulterer J. Schmidl (2014). Materials Roadmap Österreich. Elemente für die Diskussion für Technologieplattformen, F&E-Programme und Entscheidungsträger in der FTI-Politik, Berichte aus Energie- und Umweltforschung, 44/2014 https://www.nachhaltigwirtschaften.at/resources/nw_pdf/1444_materials_roadmap_oesterreich.pdf [Abruf 28.11.2016]

C. Reichl, M. Schatz, G. Zsak (2016): World-Mining-Data. Volume 31 Minerals Production. International Organizing Committee for the World Mining Congresses, BMWF [http://www.bmwf.gv.at/EnergieUndBergbau/WeltBergbauDaten/Documents/WMD2016\(tw.barrierefrei\).pdf](http://www.bmwf.gv.at/EnergieUndBergbau/WeltBergbauDaten/Documents/WMD2016(tw.barrierefrei).pdf) [Abruf 28.11.2016]